

Do. —
25. Juni
2026

Klavier & Elektronik

Vicky Chow

mit Tristan Perich (Komposition & Electronics)

Essen

Salzlager der Kokerei Zollverein

piano
at its best

klavier
ruhr
festival

General-
sponsor
**INITIATIV
KREIS
RUHR**

Haupt-
sponsoren

duisport



NRW.BANK
Wir fördern Ideen

REGIONALVERBAND
RUHR

Mobilitäts-
partner

Tiemeyer
Gruppe
Wir machen NRW mobil



Tristan Perich (*1982)

„Surface Image“



Sie wollen nichts mehr verpassen?
Abonnieren Sie einfach unseren Newsletter!

Veranstalter

Stiftung Klavier-Festival Ruhr

Herausgeber

Klavier-Festival Ruhr
Sponsoring & Service GmbH

Geschäftsführung

Katrin Zagrosek, Intendantin

Brunnenstr. 8 | 45128 Essen
www.klavierfestival.de

Foto

Kaitlin Jane

Vicky Chow

Die Pianistin Vicky Chow zählt zu den führenden Interpretinnen zeitgenössischer Musik und wird für ihre „brillante“ und ausdrucksstarke Spielweise gefeiert. Seit 2009 ist sie Mitglied der Bang on a Can All-Stars und arbeitet mit bedeutenden Komponisten wie Steve Reich, Philip Glass und Julia Wolfe zusammen. Ihre Konzerttätigkeit führte sie in über 40 Länder und in renommierte Säle wie die Carnegie Hall, die Elbphilharmonie oder das Barbican Centre.

Chows umfangreiche Diskografie umfasst mehr als 25 Aufnahmen; sie erhielt u. a. eine Grammy-Nominierung für Anthracite Fields. Besonders hervorgehoben wurden Einspielungen wie Michael Gordons Sonatra oder ihre Alben mit Werken von Tristan Perich und Philip Glass. Neben ihrer Konzerttätigkeit engagiert sie sich in der Nachwuchsförderung, unterrichtet bei internationalen Sommerprogrammen und wirkt als Mentorin an der Juilliard School. Geboren in Vancouver, lebt sie heute in New York.

Tristan Perich

Der New Yorker Komponist und Medienkünstler Tristan Perich verbindet in seinem Werk die Klarheit von Mathematik, Physik und Programmierung mit musikalischer Ausdruckskraft. Seine Arbeiten bewegen sich an der Schnittstelle von Elektronik und akustischem Klang – von der Fachpresse als „reduzierte Begegnung von Elektronischem und Organischem“ beschrieben. Internationale Aufmerksamkeit erlangte er mit 1-Bit Music, dem ersten als Mikrochip veröffentlichten Album, sowie mit der vielfach ausgezeichneten 1-Bit Symphony. Seine Werke für Solisten, Ensembles und Orchester wurden weltweit aufgeführt, u. a. von Bang on a Can oder dem Calder Quartet.

Auch als bildender Künstler ist Perich international präsent, mit Ausstellungen u. a. in New York, Berlin und Kopenhagen; seine maschinell erzeugten Zeichnungen wurden für ihre filigrane Präzision gelobt. Auszeichnungen wie der Prix Ars Electronica und zahlreiche Aufträge renommierter Institutionen unterstreichen seine Bedeutung. Perich studierte Mathematik, Musik und Informatik an der Columbia University sowie am NYU Tisch School of the Arts.

„Es ist eine Beziehung“

Text Sophie Emilie Beha

„Es ist eine Beziehung“, sagt die Pianistin Vicky Chow über Tristan Perichs „Surface Image“. Eine Beziehung zwischen Klavier und Elektronik, zwischen einer Musikerin und vierzig Lautsprechern, zwischen körperlicher Geste und digitaler Logik. Vor allem aber ist es eine Beziehung, die über viele Jahre gewachsen ist.

Als Chow und Perich sich Anfang der 2010er-Jahre begegnen, bewegen sich beide bereits in denselben Kreisen der New Yorker Neue-Musik-Szene. Chow hat sich längst als eine der wichtigsten Interpretinnen zeitgenössischer Klaviermusik etabliert. Perich arbeitet an einer Klangsprache, die elektronische Prozesse auf ihre elementarste Form reduziert. Seine Kompositionen entstehen aus sogenannten 1-Bit-Schaltungen – einfachen elektronischen Systemen, die nur zwei Zustände kennen: an oder aus.

Aus dieser Begegnung entwickelte sich „Surface Image“, ein Werk für Klavier und 40 Lautsprecher, das 2013 uraufgeführt wurde und innerhalb von Perichs Schaffen bis heute eine besondere Stellung einnimmt. „Es fühlte sich an wie das richtige Projekt zur genau richtigen Zeit“, sagt der Komponist rückblickend. Vieles, was ihn damals beschäftigte, fand darin erstmals zusammen: seine Erfahrung als Pianist, sein Interesse an elektronischer Polyphonie und seine Faszination für räumlich organisierten Klang. Gleichzeitig betrat er Neuland. „Ich befand mich an der Grenze meiner eigenen Kreativität“, beschreibt er den Entstehungsprozess. Nicht die Verfeinerung bereits bekannter Verfahren habe ihn interessiert, sondern das Erkunden eines Terrains, dessen Möglichkeiten noch offen waren.

Dabei spielte die Zusammenarbeit mit Chow eine entscheidende Rolle. Perich schrieb das Werk nicht für irgendeine Pianistin, sondern ganz konkret für Vicky Chow – für ihre Hände und ihre Fähigkeiten. Chow erinnert sich noch heute daran, wie selbstverständlich sich die Partitur unter ihren Händen von Anfang an angefühlt hat. „Wenn ich dieses Stück spiele, fühle ich mich vollkommen frei“, sagt sie. „Alles liegt gut in der Hand. Er hat genau für meine Stärken geschrieben.“

Diese Freiheit bedeutet allerdings an keiner Stelle Bequemlichkeit. „Surface Image“ ist ein hochvirtuoses Werk. Über weite Strecken rast das Klavier durch dichte Muster aus Zweiunddreißigsteln, die sich mit den elektronischen Stimmen verschränken. Eine ganz besonders vertrackte Stelle ist Chows Lieblingsmoment: ein langer

Abschnitt, in dem Klavier und Elektronik miteinander konkurrieren, sich überlagern und wieder auseinanderdriften. „Das ist einer meiner Momente zum Angeben“, sagt sie lachend.

Virtuosität ist dabei kein Selbstzweck. Die Musik entwickelt sich nicht über dramatische Gesten oder spektakuläre Effekte, sondern entsteht aus Wiederholung, Verdichtung und kleinsten Verschiebungen. Muster wachsen, verändern ihre Richtung, lösen sich auf und tauchen in neuer Form wieder auf.

„Wenn ich dieses Stück spiele, fühle ich mich vollkommen frei“

Heute, nach mehr als vierzig Aufführungen, gleiche das Stück für sie einer vertrauten Fahrt, erzählt Vicky Chow: „Es ist fast so, als würde ich für eine Stunde mit dem Auto losfahren. Ich kenne jede Kurve der Strecke.“ So klang das nicht immer. Nach einer mehrjährigen Pause während der Pandemie kehrte sie zu dem Werk zurück und stellte fest, dass sich etwas verändert hatte. „Es ist in meinem Körper. Es ist in meinem Gehirn“, sagt sie. Was früher enorme Konzentration erforderte, ist inzwischen Teil ihres musikalischen Gedächtnisses geworden.

Und dennoch bleibt die Balance fragil. Denn die Wiederholung, aus der das Werk seine Energie bezieht, braucht gleichzeitig Kontrolle und Hingabe: „Ich muss ein wenig loslassen“, beschreibt Chow. „Ich darf das Stück nicht verkrampft festhalten.“ Gleichzeitig verlangt jede Sekunde Aufmerksamkeit. Kleine Veränderungen innerhalb der Muster können entscheidend sein. Für die Pianistin entsteht daraus ein Zustand, den sie als „Flow“ beschreibt.

Die vierzig Lautsprecher bilden dafür kein gewöhnliches Wiedergabesystem: Jeder Lautsprecher trägt eine eigenständige Stimme. Gemeinsam erzeugen sie eine dichte Polyphonie, die sich im Raum verteilt. Für Perich ist diese räumliche Dimension zentral. „Lautsprecher besitzen immer eine gewisse skulpturale Qualität“, sagt er. Der Begriff ist sorgfältig gewählt. Eine Skulptur existiert nicht nur als Objekt, sondern durch ihre Beziehung zum Raum. Man bewegt sich um sie herum, nimmt unterschiedliche Perspektiven ein, erlebt Nähe und Distanz. Ähnlich verhält es sich mit den Lautsprechern in „Surface Image“. Klang entsteht an konkreten Orten und verbindet sich mit der Architektur des Aufführungsortes.

Für Chow fühlt sich das an, als spiele sie mit einem Ensemble. Anders als bei elektronischen Zuspelungen, die aus einer einzigen Quelle kommen, begegnet sie vierzig einzelnen Stimmen. Immer wieder verändern sich die Rollen. Mal begleitet die Elektronik das Klavier, mal begleitet das Klavier die Elektronik, mal scheinen beide gleichberechtigt nebeneinander zu stehen. „Manchmal spielen wir unisono, manchmal im Kontrapunkt“, beschreibt Chow dieses Verhältnis.

Tatsächlich lässt sich „Surface Image“ als eine Folge wechselnder Beziehungen hören. Das Werk beginnt zurückhaltend. Einzelne Töne und einfache Muster setzen den Klangraum in Bewegung. Nach und nach treten weitere Stimmen hinzu. Die Musik verdichtet sich. Das Klavier etabliert seine Sprache, die Elektronik antwortet. Perich spricht von Prozessen des Wachsens und Zusammenziehens, von musikalischen Sprachen, die sich etablieren und wieder auflösen. Aus einzelnen Stimmen werden Klangmassen. Aus rhythmischen Strukturen entstehen Felder aus Energie und Bewegung.

Gerade in diesen Momenten zeigt sich die eigentümliche Spannung des Stücks. Obwohl die Musik hochgradig organisiert ist, bleibt sie offen für individuelle Entscheidungen. Perich hat dies besonders durch die langjährige Zusammenarbeit mit Chow erkannt. „Jedes Mal höre ich etwas anderes“, sagt er. Selbst kleinste Veränderungen in Artikulation oder Gewichtung können die Wahrnehmung eines Abschnitts verschieben.

Nach fast einer Stunde pulsierenden Bewegungen, komplexen Mustern und dichter Polyphonie öffnet sich plötzlich ein anderer Raum. Das Klavier löst sich aus den endlosen Wiederholungen und die Elektronik zieht sich Schritt für Schritt zurück. Für Chow ist dieser Schluss jedes Mal ein Abschied. „Es ist wie das Ende einer Party“, sagt sie. Über die Dauer des Stücks hinweg habe sich zwischen ihr und den elektronischen Stimmen eine Gemeinschaft gebildet. Zurück bleibt ein letzter Klang, der lange im Raum steht. Kein endgültiger Schlusspunkt, eher eine Frage. Oder, wie Perich es beschreibt: „ein Ende, das vielleicht gar keines ist“. Ein Klang, der ebenso gut weitergehen könnte.

Konzerttipps

Residenz im Salzlager

Jazz Piano

Mo. 29. Juni, 20 Uhr, Essen

Salzlager der Kokerei Zollverein

Francesco Tristano & Marialy Pacheco

Encuentro

Ein Treffen zweier Ausnahmepianisten,
ein Flügel-Duett voller Energie.

Weitere Infos:



Klavier & Elektronik

Fr. 03. Juli, 20 Uhr, Gelsenkirchen

Heilig-Kreuz-Kirche

Brandt Brauer Frick

Brandt Brauer Frick begeistern mit
energiegeladenen Sets zwischen Club
und Konzertsaal. Ihr Sound verbindet
Techno, Klassik und Avantgarde zu
einem einzigartigen Live-Erlebnis.

Weitere Infos:



Info & Tickets: www.klavierfestival.de

Ticket Hotline: +49 201 89 66 866



www.blauer-engel.de/liz195